

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garniturzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 116.

Samstag, den 1. August 1885.

46. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.
W e l z h e i m.

Marktberichtigungs-gesuch.

Die Gemeinde **Rudersberg** bittet um die Erlaubnis, am 2. Februar und — wenn dieser auf einen Sonntag fallen sollte — am darauffolgenden Montag jeden Jahres einen weiteren Viehmarkt abhalten zu dürfen.

Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind bei der unterzeichneten Stelle
binnen 14 Tagen

Schriftlich anzubringen.

Den 29. Juli 1885.

R. Oberamt:
Kirchgraber.

Waiblingen.

Für eine theilweise gelähmte landarme Frauensperson von ca. 38 Jahren wird ein

R o s t h a u s

gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Oberamtspfleger Simon.

Steinach.

Testaments-Gröffnung
an **Catharine Schifledig** von **Strümpfelbach**
seit 2 Jahren in America mit unbekanntem Aufenthaltsort.

Alexander Straub, Schuhmacher hier hat in seinem Testamente vom 19. April 1883 seine Verwandten mit Stillschweigen übergangen.

Dies wird der genannten Schwester oder ihren etwa hinterlassenen Kindern mit dem Anfügen eröffnet, daß das Testament zur Einsicht vorliegt und vollzogen wird, wenn nicht

binnen 60 Tagen

gerichtliche Anfechtungs-Klage nachgewiesen würde.

Waiblingen, den 31. Juli 1885.

Kgl. Amtsnotariat Großheppach.

Waiblingen.

Acker - Verkauf.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag erhalten

14 Nr 4 M. Acker in der Sauhalben mit dem Haberertrag neben Bäcker Dobler und Jakob Fischer

dem Verkauf auszusetzen und ladet Liebhaber hiezu zum Ankauf auf

Montag, den 3. August d. Js.

Abends 7 Uhr

freundlich ein

J. Kyöringer z. Hasen.

Knecht - Gesuch.

Ein tüchtiger und solider Pferde-Knecht kann sofort eintreten bei der

**Allgemeinen Baugesellschaft Stuttgart,
Dampfziegelei Waiblingen.**

Rechnungen

in jedem Format

liefert bei sauberer Ausführung schnell und billig die

Buch'sche Buchdruckerei.

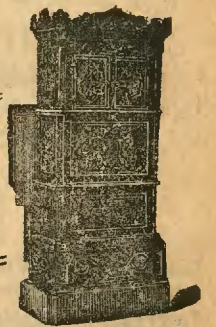
Waiblingen.

Größte Auswahl



meiner mit den besten Constructionen versehenen eiserner

Herde



als Sparherde, Privatherde, Kesselherde, Wirtschaftsherde, tragbare Waschkesselgestelle;

auch werden nach jeder Angabe Herde zu beigebrachten Kesseln und Kochgeschirren angefertigt, sämtliche zu Holz, Kohlen u. Coaks.

Oefen, neuester Sorte,

sowie **Kochgeschirre** stets auf Lager. Achtungsvoll

Wilh. Braun,

Schlosserei-, Ofen- & Herdgeschäft
Schmidenerstraße.

Waiblingen.

Auf dem Regelplatz ist vom Sonntag bis Dienstag ein großes elegant eingerichtetes, mit 80 Flammen beleuchtetes

Doppel-Caroussel

(Patentirt und polizeilich geprüft),

welches mit den Neuheiten von Schaukelpferden, Schnell-drehmaschinen und Elephanten versehen und durch Abwechslung von 2 Pferden getrieben wird, zur gefl. Benützung eines tit. Publikums aufgestellt. Zum Besuch ladet ein

Fr. Mayer, Besitzer.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der K. Staatsregierung.
Lebens-Versicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-
Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33,164,
darunter für Lebensversicherung 10,627.

Mit versichertem Kapital von zusammen M. 34,689,956.

Mit versicherter jährlicher Rente von M. 619,129.

Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen M. 16,415,229.

außerdem:

Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 4,042,743.

Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Waiblingen: Simon,
Oberamtspfleger, Stellen: Bäuhle, Schultheiß, Wimmenden: S. Eugg,
Stadtmusikus

Museums-Gesellschaft.
Herrenabend bei Herrn
am Bahnhof.
Montag den 3. August.

Waiblingen.
**Wohnungsveränderung und
Geschäftsempfehlung.**

Mache hiemit meiner verehrl. Kund-
schaft die Mitteilung, daß ich seit
heute bei Herrn Tuchmacher Lämmler
wohne.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich
mir mich auch fernerhin einem tit.
Publikum bestens zu empfehlen, unter
Zusicherung solider Arbeit nebst billiger
Berechnung.

Um ferneres geneigtes Wohlwollen
bittet hochachtungsvoll

Wilhelm Wolfsky,
Schuhmacher,
wohnhaft bei Tuchmacher Lämmler.

Waiblingen.

Fensterrouleaux,
sowie

**Glas- & Porzellan-
waaren**

empfehlen in schöner Auswahl
bestens

Fr. Spiess, Buchbinder.

Waiblingen.

Alte Wolle

von Matratzen, Wattröcken
und dergl. wird wie neu auf-
kartirt und nimmt solche zu pünkt-
licher Beforgung in Empfang.

A. Hüfner, färber.

Waiblingen.

Ga. 1 1/2 Viertel

H a b e r

im Kofthof hat zu verkaufen
Hermann am Graben.

Waiblingen.

Aus der **Jacob Frank'schen**
Pfleger wird der

Weizen - Ertrag

von 1 1/2 Viertel 32 Ruthen im
Schänke auf dem Platz verkauft.

Liebhaber wollen sich

Montag, den 3. August

Vormittags 10 Uhr

bei mir einfinden.

Andreas Frank.

Waiblingen.

Start 1 Viertel

W a i z e n

sowie den

Dehnd - Ertrag

von 3 Viertel hat zu verkaufen

H. Kauffmann Ww.

Waiblingen.

Verloren

Stadt ist eine
weiße Suppe

verloren gegangen.

Der redliche Finder wolle dieselbe
gegen Belohnung abgeben bei

G. Stadler, Gypser.

Lehrverträge sind vorrätig bei
E. F. Bud.

Die
Buck'sche Buchdruckerei

empfiehlt sich zur Aufertigung
von **Druckarbeiten aller Art**
als:

**Verlobungs- und Hochzeits-Briefe,
Geburtsanzeigen, Trauerbriefe,
Grabreden**

u. s. w. u. s. w.

unter Zusicherung eleganter Ausführung bei
billiger Berechnung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilname
während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres
L. Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Schneidermstr. Stahl,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhe-
stätte sagen ihren tiefgefühltesten Dant

Waiblingen, den 29. Juli 1885.
Stuttgart,

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Christine Stahl,
Marie Kirchner,
Georg Kirchner.**

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!
August Horster's cementirte
nicht rostende
Rosen-Feder & G-Feder

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20 pr. Gross v. 144 St.
Das Vorzüglichste dieser Art. Durch d. Schreibmat.-Handl. zu beziehen:
jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.



Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze
**MACK'S
Doppel-Stärke**
Überall vorrätig à 25 Pf. pr. 1/2 Carton
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Einen Wand-Kalender,
Einen Portemonnaie-Kalender,
Einen Portefenille-Kalender,
Ein prachtvolles Veldruckbild „Mutterglück“,
Ein Rheint-Panorama, in drei Farben mit 44 Illustrationen,
erhält jeder Käufer von

Bayne's

Illustrirtem Familienkalender

für 1886

ohne Preiserhöhung für nur 50 Pfg.

Reizende Erzählungen, prächtige Humoresken, Anekdoten, belehrende
Artikel und Mannigfaltiges wechseln in bunter Reihenfolge ab.

Man achte ja darauf, **Bayne's Illustr. Familien-
Kalender** sowie sämtliche Beilagen zu erhalten, da es viel
geringere Kalender unter ähnlichem Titel giebt, welche nicht an-
nähernd im Stande sind, das zu bieten, wie

Bayne's Illustrirter Familien-Kalender.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, bessere Colporteurs und
Kalender-Verkäufer.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gehr. Steus, Esslingen
Berberei & Treibriemenfabrik.

Waiblingen.

1/2 Morgen

Saber

sucht im Auftrag zu kaufen

D. Schädle.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit allen Erfordernissen hat bis
Martini oder früher zu vermieten.
Näheres bei

der Redaktion d. Bl.

**Veildhen - Seife,
Rosen - Seife**

in vorzügl. Qualität empf.: à Packet
(3 Stück) 40 S. Ch. Daiber, Friseur.

Waiblingen.

Frühgebrannter weißer und
schwarzer

K a l k

ist von Dienstag an zu haben bei
Biegler Gtir.

Nuss - Fournier.

Möbel- und Schelack - Consolen.
Gesimse-, Secretär-Einlagen.

Stuttgart. **J. Eppinger.**

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstag



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Kettfahrt-Actien-Gesellschaft

Nro 1091. Auskunft und Ueber-
fahrts-Verträge bei:

Fritz Mayer und Gottlob Villinger in
Waiblingen, Georg Meyer in Winnen-
den und J. F. Eckstein in Schwaikheim.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager

Harry Luna

in Altona

versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund

gute neue
Bettfedern für 60 Pfennig

das Pfund, vorzüglich

gute Sorte für 1 Mark

25 Pfg.; prima halb-
dannen nur 1 M. 60 Pfg.

Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 %
Rabatt. Umtausch gestattet.

Berliner Lokal - Anzeiger

erscheint wöchentlich 3mal u. kostet
monatlich

50 Pfg.

bei allen Postanstalten.

Roman-Anfang wird nachgeliefert.

Schuld- & Bürgscheine

sind stets vorrätig in der
Buchdruckerei v. **E. F. Bud.**

W ü r t t e m b e r g.

(S) Waiblingen, 31. Juli. Seit einigen Tagen sind an der Kammer des Amtsgerichtsgefängnisses gefärbte Trauben zu sehen.

Stuttgart, 31. Juli. War schon am Sonntag Nachmittag, als man die Turnfest-Sieger aus Dresden erwartete, eine große Menschenmasse zum Bahnhof geströmt, um dieselben zu empfangen, so waren gestern Abend vor 7 Uhr noch viel mehr gekommen, um dem Einzuge derselben beizuwohnen. Im Bahnhofe waren beide Turnvereine aufgestellt mit der Musik der Ulanen, die den König-Karl-Marsch spielte, als der Zug einfuhr. Als die 3 Sieger ausstiegen, empfing sie ein donnerndes „Gut Heil“, das sich bis auf die Straße fortsetzte, wo sich alsbald der Festzug bildete. Die Kapelle voran, die Sieger unter den wallenden Fahnen dahinter, umgeben von ihren Eltern und Angehörigen, dann die Turnvereine von hier und Cannstatt und zum Schluß Laufende von Menschen — so ging es zu Paul Weiß, dessen großer Saal nicht alle fassen konnte, die der Feier beiwohnen wollten. Dieselbe bestand in zahlreichen Reden, welche die Thaten der Sieger feierten; diesen wurden Lorbeerkränze überreicht; die Ueberreichung eines solchen von dem Männerturnverein an den Sieger des Turnerbundes, bekundete eine schöne und hoffentlich recht dauerhafte Verbrüderung der beiden Vereine. Noch viele „Gut Heil“ wurden ausgebracht auf die Sieger, auf die turnende Jugend, auf sämtliche Preisturner, die keine Preise erhielten, auf den Kreisvertreter Langer-Diberach, auf „solche Schwabenstreiche“ zc. Das Fest dauerte bis lange nach Mitternacht.

Stuttgart, 31. Juli. Ueber die Ehrengaben, welche unsere Sieger, namentlich der erste Turner Deutschlands, L. J e n n e w e i n, erhalten haben sollen, sind die verschiedensten Aesarten im Umlauf. Wie es z. B. bei Schützenfesten, Sängereisen, Rennen zc. der Fall, soll demselben eine Ehrengabe von großem Betrage (man spricht selbst von 10 000 M.) überreicht worden sein. Das „N. Tgbl.“ ist in der Lage, bestimmt mitteilen zu können, daß Jennewein wie jeder andere Sieger mit einem Eichenkranz ausgezeichnet wurde, der den Wert von etwa 2 M. repräsentiert.

Stuttgart, 28. Juli. Durch einen heftigen Schlag wurden gestern mittag kurz nach 1 Uhr die Bewohner der Böblingerstraße erschreckt. In der galvanoplastischen Anstalt von Schwertföhrer war ein Benzinkolben explodiert. Das Benzin brannte, wurde aber durch zwei Arbeiter gelöscht, welche hierbei zum Glück nicht gefährliche Verletzungen davontrugen.

— Dem „Schornb. A.“ zufolge hatte die Gemeinde G r u n b a c h heuer einen Erlös aus Kirchen von ca. 55 000 M.

Kornwestheim, 30. Juli. Gestern mittag wurde der hiesige Bauer Freitag, nachdem er sich vom Mittagessen auf das Feld begeben hatte, von einem Schläge betroffen und war auf der Stelle tot. Derselbe stand im Alter von etwa 40 Jahren und hinterläßt eine Frau und mehrere unmündige Kinder.

Ehlingen, 29. Juli. Dem Emanuel Claus in Mettingen wurde in verfloßener Nacht ein Bock aus dem Stalle gestohlen. Nach dem Thäter, von dem jede Spur fehlt, wird gefahndet.

Göppingen, 30. Juli. Gestern Abend nach 11 Uhr fand man in der Geislingerstraße hier einen Knecht Namens Leyrer aus Heiningen in seinem Blute liegend. Derselbe hatte vorher in einer hiesigen Wirtschaft mit noch anderen Tagelöhnern gezecht und ist wahrscheinlich von einem Carbenwagen gefallen und unter die Räder gekommen. Die Verletzungen an einem Fuße sind derart, daß wahrscheinlich die Amputation desselben vorgenommen werden muß.

Geislingen, 27. Juli. Letzten Samstag begegnete einem Bauern von Stubersheim, welcher mit 3 Pferden Bauholz führte, auf der Waldhauser Staige das Unglück, daß der eingelegte Stadtschuh sich auslöste, wodurch der Wagen sammt Pferden über die Böschung stürzte, 2 Pferde tot auf dem Platze blieben und der Wagen zertrümmert wurde.

Kottenburg, 28. Juli. Wie verhängnisvoll das Sitzenbleiben der Fuhrleute im Wirtshause zur Unzeit werden kann, zeigt wieder ein eklatantes Beispiel. Der Knecht des hiesigen Mühlebesizers K. befand sich in einem Wirtshaus in dem nahen Hammingshaus gestern Abend etwa um 10 Uhr und ließ den mit zwei Pferden bespannten Fruchtwagen vor dem Wirtshause stehen. Sei es nun, daß den Pferden die Zeit des Wartens zu lange dauerte, oder daß eine fremde Hand dabei im Spiele war, die Pferde machten sich um obige Stunde ohne den Fuhrmann auf den Weg hierher mit dem schwer beladenen Fruchtwagen. Da die Straße schon von Kalkweil an stark bergab geht, so erreichte die Gefahr den höchsten Grad, als das Fuhrwerk, im starken Laufe begriffen, zum Kalkweiler Thor in unsere Stadt einfuhr und die Steige herunterrauste. An derselben befindet sich ein etwas hervortretendes Haus, an welchem der Wagen anstieß. Durch die Erschütterung wurden die Hausbewohner aus dem Schlafe aufgeschreckt. Das eine der Pferde, erst neulich um 800 M. von dem Eigentümer erkauft, stürzte und verendete bald darauf, das andere Pferd wurde ebenfalls verletzt. Die Fruchtsäcke rollten teilweise aus dem Wagen und öffneten sich. Das Ganze bot einen schrecklichen Anblick dar. Der Knecht kam einige Zeit nachher auf die Unglücksstätte und nahm mit Entsetzen die Folgen seiner Unachtsamkeit wahr.

— Gegenwärtig wird in der Nähe von N e r e s h e i m ein ziemlich ausgedehntes Marmorfeld untersucht. Die Proben ergaben hinsichtlich der Qualität ein günstiges Resultat.

Ulm, 29. Juli. In einer Schleiferei ereignete sich heute früh ein gräßliches Unglück. Einem Burschen, der am Schleifstein beschäftigt war, wurde durch das Zerspringen des Steines von einem weggeschleuderten Stück der rechte Fuß abgeschlagen. Außerdem erhielt der Bedauernswerte, der ins Hospital verbracht wurde, noch erhebliche Verletzungen auf dem Rücken. — Der Wasserstand der Donau ist gegenwärtig so nieder, daß an vielen Stellen Sandbänke hervortreten.

— In Neu-Ulm verließ ein mit seiner Mutter reisendes Kind, während des Haltens des Zugs auf dem dortigen Bahnhof den Eisenbahnwagen, um sich auf den Abort zu begeben. Der Zug setzte sich inzwischen in Bewegung, das Kind sprang ihm nach und es gelang ihm, sich noch an einem Wagen anzuklammern, bis der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. Die Mutter des Kindes, welches glücklicherweise keinen Schaden nahm, hatte von dem Vorkommnis keine Ahnung, sie hatte geschlafen.

— In G r ü n l i n g e n (Ravensburg) brannte eine Scheune nieder. 7 Stück Vieh, darunter 2 Pferde, sind mitverbrannt.

D e u t s c h e s R e i c h.

— Vor Kurzem ist der 2. Jahrgang einer im Reichs-Justizamte bearbeiteten „Deutschen Justiz-Statistik“ erschienen. Aus demselben ergibt sich die in wirtschaftlicher Beziehung nicht uninteressante Thatsache, daß von 1881—1883 die Zahl der Wechselprozesse um 10,4 pCt., die der Arrestsachen um 22,4 pCt., die der Konkursöffnungen um 10,7 pCt. abgenommen hat.

— Großes Interesse erregte auf dem Turnfest in Dresden das Preisfechten, das von 28 Fechtern mit Florett, Rapier und krummen Säbeln ausgeführt wurde. Das Publikum war entzückt, die Preisrichter meinten aber, es werde noch einige Zeit haben, bis sich das Fechten auf den Turnplätzen einbürgere. — Hübsch waren die Turnspiele, die von 3700 Knaben und Mädchen ausgeführt wurden. Ut waren Rake und Maus, Plumpack, Wettlauf und Ballspiel der Knaben nach Gutsmuths und Zahn, aber vortrefflich in der Durchführung, unbekannt jedoch meist die Spiele der Mädchen: das Schiff, die Waschfrau und die drei Kränze.

Röln, 27. Juli. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Kredit von 10,000 Mark zu Belohnungen der bei dem Rettungswerk anlässlich des Häusereinsturzes beteiligten Mannschaften der Feuerwehr und des Militärs und für Zivilpersonen bewilligt.

Linz a. Rh., 27. Juli. Kürzlich wurde zwischen Linz und dem Stationsgebäude in dem Weinberge des Herrn Feit, in ziemlicher Entfernung von den bisher konstatierten Reblausgebieten ein neuer Reblausherd gefunden. Etwa 28 Weinstöcke wurden als infiziert erkannt. Die zahlreichen und schönen Weinberge zwischen den verschiedenen Herden werden wahrscheinlich vernichtet werden.

Kaufbeuren, 27. Juli. In Folge Genusses giftiger Schwämme ist hier eine ganze Familie schwer erkrankt, doch befindet sich dieselbe, da sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, auf dem Wege der Besserung. Aufs neue eine Mahnung mit dem Sammeln und dem Genuß von Schwämmen vorichtig zu sein.

Saargemünd, 27. Juli. Am Samstag Nachmittag fiel, wie die Saargemünder Zeitung meldet, der 18 Monate alte Knabe eines Fabrikarbeiters aus dem Fenster des dritten Stockes eines Hauses in der Ufshneiderstraße auf das Trottoir, ohne sich zu verletzen. Der Kleine hat nicht einmal eine äußerliche Verletzung davongetragen und läuft bis jetzt wohl und munter herum.

O e s t e r r e i c h - U n g a r n.

Wien, 27. Juli. Wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, kam es in der verfloßenen Nacht im Stadtbezirke Favoriten zu einem großen Straßenkampfe zwischen Militär und Wachleuten, welche Letztere gegen renitente Soldaten in einem Gasthause einschritten. Ein Artillerist wurde erschossen, fünf Soldaten verletzt und drei Wachleute verwundet.

I t a l i e n.

Rom, 30. Juli. Der Papst überreichte heute den neuernannten Kardinalen den Kardinalshut und freierte mehrere Bischöfe, darunter Krementz zum Erzbischof von Köln.

F r a n k r e i c h.

— Mitteilungen aus Paris zufolge ist die Cholera in nächster Nähe der französischen Grenze, Torvella-Montgris (Verona), ausgebrochen. Die Seuche tritt immer heftiger und bösartiger in Spanien auf. Allein in der Provinz Saragossa sind innerhalb 48 Stunden 1700 Personen erkrankt und 600 gestorben. Einzelne Dörfer und Flecken sind total ausgestorben; an ein Bestatten der Leichen wird vielerorts nicht mehr gedacht. In einigen Ortschaften herrscht in Folge der Flucht der Behörden völlige Anarchie. Die Zustände sind ganz trostlos.

Paris, 28. Juli. Ein Ingenieur J. Kergovaz will die Totenbestattungsfrage durch den einfachen Vorschlag lösen, alle Leichen auf galvanoplastischem Wege mit einer Metallhülle zu überziehen. Die Verdünnung, sagt er, ist durch die Erfahrung verurteilt; die Verbrennung widerstrebt unseren Gefühlen und entzieht der Gerechtigkeit das Mittel, die Verbrecher zu entdecken und zu verfolgen, die Einbalsamierung endlich wäre zu teuer. Die Galvanoplastik hingegen ist billig. Arme Leute verzinkt man, wohlhabendere lassen sich verkupfern, ganz Reiche versilbern

und vergolden. Der Erfinder dieser „Beisetzung“-Art hat dieselbe bereits an 11 menschlichen und über 100 Tierleichen erprobt und rühmt ihr folgende Vorteile nach: 1. Die teuren Wesen werden für immer aufbewahrt, ihre Erinnerung ist stets gegenwärtig; die Kette der Familienüberlieferungen wird nicht unterbrochen; 2. Luft und Wasser werden nicht mehr verdorben, die Entwicklung von Seuchen ist verhindert; 3. die Körper bleiben für gerichtliche und wissenschaftliche Untersuchungen aufbewahrt; 4. die Denkmäler der großen Männer, die das Vaterland ehren will, sind mittels eines längeren Metallniederschlags fix und fertig, ohne Staat und Gemeinden mit großen Ausgaben zu belasten.

Spanien.

Madrid, 26. Juli. Seit drei Tagen wüthen arge Stürme und die Cholera scheint bei diesem Wetter zuzunehmen. Gestern kamen in ganz Spanien 3350 Erkrankungen und 1155 Todesfälle an Cholera vor, in Madrid 21 Erkrankungen und 14 Todesfälle. In der Infanterie-Kaserne sind einige Fälle, die ersten, angezeigt worden. Die ärmeren Klassen leisten den sanitären Vorsichtsmaßregeln heftigen Widerstand und in den kleineren Orten der Provinzen scheinen oft anarchische Zustände zu herrschen.

Türkei.

— Vor Kurzem brachte die russ. „St. Petersb. Ztg.“ aus Konstantinopel sehr trübe Nachrichten über das Befinden des Sultans Abdul Hamid. Es hieß dort, der Padiſchah befinde sich in hoffnungslosem Zustande und es werde fast allgemein angenommen, daß Murad, welcher wieder vollkommen genesen sei, wahrscheinlich den Thron besteigen würde, falls Abdul Hamids Zustand sich nicht bessern sollte. Hierzu erhält der Hamb. Korr. von durchaus glaubwürdiger Seite folgende Mitteilungen. Die stark verbreiteten und von gewisser Seite absichtlich genährten Gerüchte über einen bedenklichen Zustand des türkischen Herrschers sind, wenn auch nicht vollständig aus der Luft gegriffen, so doch jedenfalls sehr stark übertrieben. Der Großherr leidet allerdings, und zwar seit geraumer Zeit, hier und da an Wahnvorstellungen, doch äußern sich dieselben niemals in Bedenken erregender Weise; sie beschränken sich lediglich darauf, daß er die Furcht hegt, man könnte ihn vergiften. Der Padiſchah ist deshalb sehr mißtrauisch, im Uebrigen jedoch befindet er sich recht gut.

Afrika.

— Eine Newyorker Depesche des Standard vom 27. ds. besagt: „Vizeadmiral English, der unlängst vom Kongo zurückgekehrt ist, berichtet amtlich über den Zustand der Dinge in jenem Gebiet in absprechender Weise. Er zitiert eine Stelle aus einem Privatbriefe von Mr. Tisdell, einem amerikanischen Handelsagenten, welcher sagt, der gerühmte Reichtum des Kongothales ist in hohem Grade übertrieben worden. Es wird ein nicht wünschenswertes und uneinträgliches Land für einen Amerikaner sein, wenn er es zu seiner Heimat machte, oder in welchem ein Amerikaner sich in Geschäftsunternehmungen einlassen kann. Zwischen Bivi und Stanley Pool erblicke ich auf allen Seiten Glend, Mangel, Krankheit und Tod, insbesondere unter den Beamten der internationalen Gesellschaft. Das Land produziert keine Nahrungsmittel, wovon weiße Menschen leben können, und kann sie nicht produzieren; es trägt kaum genug für die Eingeborenen.“ Kommandeur Bridgman glaubt gleichfalls nicht an die Zukunft des Kongo, wie sie von interessierten Parteien prophezeit wird, und meint, daß die Regierung Amerikaner nicht dazu aufmuntern sollte sich dorthin zu begeben.

Amerika.

New-York, 29. Juli. General Grants Leichnam ist einbalsamiert worden und wird bis zur Feststellung des Begräbnisses in Mount McGregor bleiben. Drei Lieblingsstellen bezeichnete er selbst in seinen Tagebüchern für sein Grab, erstens Westpoint, welches er allen anderen vorziehen würde, wenn dort sein Weib an seiner Seite beigesetzt werden könnte, zweitens Galena oder einen andern Platz in Illinois, weil ihm von dort die erste Generalbestellung kam, und drittens New-York, weil dessen Bewohner ihn in der Noth unterstützten. Wahrscheinlich wird er im New-Yorker Centralpark bestattet werden. Der buchhändlerische Erfolg seiner Denkwürdigkeiten wird ungeheuer sein, schon deshalb, weil ein Teil der Einnahme zu einer Rente von Grants Wittve bestimmt ist. Schon jetzt sind 200,000 Stk. bestellt; und der Anteil der Wittve Grants dürfte kaum weniger als 500,000 Dollar betragen.

Verschiedenes.

(Das Telephon als Lebensretter.) In Niv erschienen am 21. ds. Mts. in der Wohnung des Kaufmanns B. zwei als Ladendiener gekleidete Männer, welche eine kleine Kiste überbrachten. Sie verlangten von Frau B., die allein zu Hause war, eine Empfangsbefätigung. Um diesem Verlangen nachzukommen, begab sich Frau B. ins Comptoir, bemerkte jedoch, daß die Männer die Kiste öffneten und aus derselben Stricke und Einbruchswerkzeuge entnahmen. Frau B. stürzte, Böses ahnend, zum Signalapparate des Telephons, und kaum hatte sie auf den Taster desselben gedrückt, als die Männer sie überfielen und zu erdroffeln suchten. Der Beamte der Centralstation eilte

auf das gegebene Signal zum Apparate und hörte verworrene Hilferufe. Er verständigte hievon seine Kollegen, welche sofort zum Hause des B. eilten. Sie fanden die Wohnungsthüre verschlossen, klopfen mehrermale und sahen plötzlich einen der Räuber vom zweiten Stockwerke in den Hof springen, wo er besinnungslos liegen blieb. Der zweite Räuber öffnete plötzlich die Thüre und wollte mit Gewalt durchbrechen, wurde jedoch festgenommen. Im Bureau fand man Frau B. mit Schnüren gedrosselt auf dem Boden liegen. Der Arzt, der sofort zur Stelle war, konstatierte, daß wenn sich nicht sofortige Hilfe eingefunden hätte, Frau B. nach wenigen Minuten gestorben wäre.

(Luther in Tyrol.) Wie dem Boten für Tyrol aus Brixen geschrieben wird, wurde bei Bauarbeiten, welche vor wenigen Tagen in einem der ältesten dortigen Häuser vorgenommen wurden, ein sehr interessanter Fund gemacht; man stieß nämlich bei Entfernung eines Plafonds auf eine bis auf den Einband gut erhaltene Luther'sche Bibel aus den Sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts.

— Daß nicht alle Kugeln treffen, ist eine bekannte Thatsache und sogar ein geflügeltes Wort. Daß aber weit über 1000 Gewehrflugeln abgeschossen werden müssen, ehe ein Soldat fällt, dürfte von Manchem bezweifelt werden, und doch ist dem so! Wie in dem deutschen Generalstabswerk mitgeteilt ist, sind im französischen Krieg deutscherseits nach ungefährer Berechnung 30 Millionen Gewehrflugeln und 362000 Artilleriegeschosse gefeuert worden, von welchen, wie hinzugefügt wird, ca. 35 000 Franzosen getödtet wurden. Hiernach hat man berechnet, daß auf jeden getödteten Franzosen (nach Abrechnung der Artillerieprojektilen) 1200—1300 Gewehrflugeln kommen. Auf deutscher Seite sind an Schußwunden ca. 28 000 Mann erlegen. Legt man hier dieselbe Rechnung zu Grunde, so folgt, daß französischerseits (bei 1250 Schuß auf den getödteten Soldaten) im Ganzen 35 Millionen Patronen verschossen worden sind, was der Wirklichkeit nahekommt und sich aus der Natur des schnellfeuernden Chassepotgewehres erklären läßt. (Kamerad.)

(Amerikanisch.) In amerikanischen Blättern finden wir folgende lustige Geschichte: In einem Mordprozeße, der jüngst vor den Rissen und Waufesha verhandelt wurde, gab der Zeuge die Zeit der Ankunft und des Abganges der Dampfer an. — „Präzisieren Sie die Stunde, wann das am Morgen von Milwaukee abgehende Boot in Chicago eintrifft,“ unterbrach ihn einer der Geschworenen. — „Punkt 7 Uhr.“ — „Und ist die Abfahrt regelmäßig?“ — „Sehr regelmäßig.“ — „Speist man gut an Bord?“ — „Das kommt darauf an.“ — „Bitte, keine ausweichende Antwort.“ — Hier unterbricht ihn der Richter mit den Worten: „Aber, Sir, diese Details sind vollkommen unnütz.“ — „Sie irren, Herr Richter, ich muß in einigen Tagen diese Reise machen und benutze daher die Gelegenheit, um mich genau zu informieren.“

(Geschäftlicher Aufschwung.) (Ein polnischer Jude in einem Kaufladen.) Kaufmann: „Sie entschuldigen eine Frage: waren Sie nicht vor vier Wochen bei mir schnorren (hetteln)?“ Jude: „Ich will mir leugnen.“ Kaufmann: „Und heute sind Sie in der Lage, um 2000 Mark Waaren einzukaufen?“ Jude: „Das ist eso: wir in Polen gehen zuerst schnorren und wer'n dann Kaufleut, während mer hier zuerst Kaufmann werd und dann schnorren geht.“

(Gerechte Entrüstung.) Unteroffizier (welcher als Flügelmann der Front den Kopf vorwärtsmäßig halbrechts gewendet hat und dabei lebhaft nach links schießt): „Mit mein Hauptmann werd' ich doch noch amal zammwachsen mit sein Malefiz „halbrechts“ Kommandieren, so oft auf der linken Seiten a sauberes Mädel vorbeikommt.“

(„Ich begreife Ihre Unruhe nicht,“) sagte ein Kaufmann, der seinem Kommiss schon eine Weile das Salair schuldig geblieben, „Sie wissen doch, daß Ihre Gage weiterläuft.“ — „Das ist es ja eben,“ erwidert der Befragte, „ich fürchte, sie nicht mehr einholen zu können.“

Gandel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 30. Juli 1885.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederst. Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster.		
Dinkel per Str.	6 74	6 41	6 02	7 —	5 80
Haber per Str.	7 34	7 22	7 09	7 40	7 —

Von der Nagold, 29. Juli. In Haiterbach verkaufte am 22. d. Mts. ein Bürger seinen diesjährigen Hopfen'ertrag an einen dortigen Bierbrauer um den sehr mäßigen Preis von 25 M für den Zentner. In diesseitiger Gegend lagern noch alte Hopfen.

Urach, 28. Juli. Jakobimarkt. Krämermarkt: Zahl der Verkäufer 125. Verkauf lebhaft. — Viehmarkt: Verkehr flau wegen Mangel an Käufern. Zufuhr Ochsen 144 St., Kühe 153 St., Jungvieh 136 St., verkauft $\frac{1}{4}$. Preise für Ochsen 7—900 M p. Paar, Kühe 100—280 M, Jungvieh 60—180 M p. St. Schafmarkt: Verkehr flau; Zufuhr 7677 St., verkauft 1782 St. Erlös für Hammel 35 bis 57 M, Schafe 25—47 M, Lämmer 31 M p. Paar. Fruchtmarkt: Verkehr lebhaft. Zufuhr 1478 Ztr., alles verkauft.

Kottenburg, 29. Juli. Der Verkauf des heurigen städtischen Allmand-Obstes hat nach dem heute erzielten Ergebnis die Summe von 7454 M erreicht, ein Betrag, der noch nie erzielt wurde. Es giebt aber auch viel Obst.